

BESCHLUSS  
PARTEITAG SPD-UNTERBEZIRK GÖTTINGEN  
18. APRIL 2015

FÜR EIN STARKE REGION GÖTTINGEN  
FÜR EINE SOZIALE UND DEMOKRATISCHE POLITIK IM NEUEN LANDKREIS GÖTTINGEN

Der Unterbezirksvorstand wird beauftragt, gemeinsam mit den Ortsvereinen, dem Stadtverband Göttingen, den Arbeitsgemeinschaften, den Kreistagsfraktionen der SPD in Göttingen und Osterode am Harz das Wahlprogramm für die Kreistags- und Landratswahl 2016 zu entwerfen. Auf der Basis der erfolgreichen Arbeit in der laufenden Wahlperiode wollen wir weiter den Weg einer positiven Entwicklung des südniedersächsischen Raums mit den heutigen Landkreisen Göttingen und Osterode und der Stadt Göttingen gehen.

Der Unterbezirk Osterode und die Kreistagsfraktion im Landkreis Osterode am Harz sollten schon vor der Fusion der Unterbezirke in die Arbeit einbezogen werden. Unmittelbar nach der Fusion ist eine Redaktionskommission einzusetzen. Das Wahlprogramm sollte auf einem Unterbezirksparteitag vor Ostern 2016 beschlossen werden.

Aus der regionalen Neuordnung der Landkreise Göttingen und Osterode zum 01.11.2016 wollen wir Kraft schöpfen. Die Nutzung der in dieser Fusion liegenden großen Chancen für eine gemeinsame Zukunft bedarf allerdings der politischen Gestaltung:

- Wirtschaftspotential entfalten  
Am Grundsatz, leistungsstarke dezentrale Strukturen im öffentlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich für bürgernahe Tätigkeiten dauerhaft vorzuhalten, halten wir fest. Wichtig ist uns, Voraussetzungen zu schaffen, um das vorhandene Standort- und Wirtschaftspotential Südniedersachsens zu entfalten, durch flankierende Maßnahmen zu stützen und zu stärken, um so bestehende Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen. Die Gemeinden des Landkreises und die Stadt Göttingen arbeiten zur Erreichung dieses Zieles eng, partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen.
- Schnelles Internet in der Fläche  
Wir sorgen dafür, dass der Landkreis Göttingen noch in diesem Jahr mit den Investitionen in den Breitbandausbau beginnt. Schnelles Internet ist eine Grundvoraussetzung für die Entwicklung des ländlichen Raumes. Auf die Frage eines ansiedlungswilligen Unternehmens nach schnellem Internet darf es künftig im Landkreis kein „Nein“ mehr geben. Unsere Mitglieder im Kreistag haben erreicht, dass zunächst für die nächsten vier Jahre insgesamt 17,8 Millionen Euro für den Breitbandausbau in den Haushalt bzw. in die mittelfristige Finanzplanung eingestellt wurden.
- Ländliche Räume stabilisieren  
Die sich dramatisch verändernde Alters- und Sozialstruktur in den Dörfern führt zu veränderten Ansprüchen an die Daseinsvorsorge. Wir stärken den Landkreis in seiner Aufgabe, die Lebensqualität in der Region insbesondere auch für ältere Menschen zu sichern. Daneben wird es aber auch um die programmatische und finanzielle

Begleitung von qualitativen Modernisierungs-, Umbau- und Rückbauprozessen sowie um die Anpassung an rückläufige und veränderte Bedarfe gehen. Dafür bedarf es, wie von uns gefordert, verbesserter Mobilitätslösungen. Eine Umkehr des Trends ist kaum denkbar. Investitionen in zu ändernde Rahmenbedingungen, Modellprojekte und Best-Practice-Beispiele sind allerdings geeignet, diesen Trend abzubremesen.

- **Fachkräftemangel entgegen wirken**  
Unsere Berufsbildenden Schulen unterstützen junge Menschen maßgeblich bei ihrer beruflichen und persönlichen Kompetenzentwicklung und auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt. Angesichts eines drohenden Fachkräftemangels wachsen die Bedeutung und die Mitverantwortung der Berufsbildenden Schulen für die berufliche Erstausbildung und auch für die Weiterbildung von Fachkräften des regionalen Arbeitsmarktes. Die Berufsbildenden Schulen als „Kompetenzzentren für Berufliche Bildung“ erhalten deshalb unsere massive Unterstützung, damit sie über die personellen und technologischen Rahmenbedingungen verfügen, um wirkungsvoll als positiver Standortfaktor für den regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu wirken. Die SPD im Unterbezirk Göttingen wird Kooperationen zwischen Berufsbildenden Schulen, Wirtschaft, Universität, Forschungsinstituten, HAWK, privater Fachhochschule, Kreisvolkshochschule, Arbeitsagentur und anderen Institutionen wollen wir im Sinne eines „Netzwerkes regionaler Arbeitsmarkt“ fördern.
- **Stärkung des Arbeitsmarktes und des Ausbildungsstandortes**  
Das Jobcenter des Landkreises arbeitet trotz der zurückgehenden Bundesmittel intensiv und erfolgreich an der Qualifizierung und Vermittlung von Langzeitarbeitslosen. Die Erfolgsbilanz des Jobcenters gilt es weiter auszubauen. Stadt und Landkreis haben sich außerdem im Regionalen Übergangsmanagement auf den Weg gemacht, die Ausbildungsfähigkeit zu verbessern und die Übergänge in einen erfolgreichen Berufsabschluss zu verbessern.
- **Optimale Gesundheitsversorgung in Stadt und Land**  
Die Sicherstellung einer wohnortnahen Gesundheitsversorgung stellt ländlich strukturierte Landkreise angesichts zurückgehender Bevölkerungszahlen vor große Herausforderungen. Entscheidend ist für den ländlichen Raum die Sicherstellung eines wohnortnahen Zugangs zur ambulanten und pflegerischen Versorgung. Wir unterstützen den Landkreis Göttingen als Mitglied der Gesundheitsregion Göttingen in seiner Bemühung, sich für eine bessere Verzahnung von stationärer und ambulanter Behandlung einzusetzen. Gerade in den Mittelzentren der Region erscheint eine integrierte Versorgung letztlich als zielführende Lösung für den ländlichen Raum.  
Der pflegerischen Langzeitversorgung kommt angesichts des demografischen Wandels schon heute hohe Bedeutung zu, die künftig weiter zunehmen wird. Generell ist auf allen Ebenen eine zügige Erweiterung der Ausbildungskapazitäten für die Pflegefachberufe erforderlich, weil sich der Fachkräftemangel in den Pflegeberufen bedenklich verfestigt hat. Die SPD setzt sich dafür ein, dass Gesundheitsberufe künftig kostenfrei erlernt werden können. Mit dem geplanten Gesundheitscampus in Göttingen beschreitet die Region hier einen neuen, erfolgversprechenden Weg.
- **Neue Mobilität zwischen Stadt und Umland**  
Neben allen Anstrengungen zur Verbesserung auf dem städtischen Wohnungsmarkt wird die Stadt auch zukünftig darauf angewiesen sein, dass der ländliche Raum als

attraktiver Wohnort wahrgenommen wird. Ein entscheidendes Kriterium dafür ist die schnelle und wenig aufwändige Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen, Dienstleistungen und Einrichtungen in den Zentren des Landkreises. Die SPD fordert dafür ein den Landkreis Göttingen, den Landkreis Osterode sowie die Stadt Göttingen umfassendes Gesamtmobilitätskonzept. Wohnortnahe Arbeitsplätze, welche die SPD fördert, schonen die Umwelt und sind familienfreundlich. Die Strukturen des ÖPNV müssen einer ständigen Kontrolle unterliegen und im Bedarfsfall kurzfristig veränderbar sein.

- Kulturelle Strahlkraft von Stadt und Region noch weiter voranbringen  
Zu den herausragenden weichen Standortfaktoren der Region Südniedersachsen gehört ein umfassendes und qualitativ hochwertiges kulturelles Angebot, das schon jetzt von einer Vielfalt kleinerer und größerer Museen, Kleinkunst, Stadtteilkunst und musischen Angeboten für Profis und Laien bestimmt wird. Neben den regional bedeutenden Einrichtungen wie Deutsches Theater, Junges Theater, Literarisches Zentrum, Göttinger Sinfonieorchester und Händel-Festspiele gehören Göttinger Literaturherbst, Figurentheatertage, Ethno- und Stummfilm-Festival, NDR-Soundcheck, Jazz-Festival und der Kultur im Landkreis zum kulturellen Profil Südniedersachsens. Mit dem Hinzutreten des Landkreises Osterode kommen weitere attraktive, das Spektrum verbreiternde kulturelle Einrichtungen hinzu: zum Beispiel das Kloster Walkenried und das Harzer Höhlenerlebniszentrum in Bad Grund. Mit neuen von der SPD geförderten Projekten wie dem Kunstquartier in der Stadt Göttingen entstehen neue attraktive kulturelle Highlights, die wir absichern müssen, um die Region attraktiv zu halten.

### Begründung

Am 1. November 2011 ist die SPD als stärkste politische Kraft und damit als Wahlsieger aus der Kommunalwahl hervorgegangen. Mit Bernhard Reuter hat damit auch wieder ein sozialdemokratischer Landrat die Führung im Landkreis Göttingen übernommen. Zugleich löste eine neue rot-grüne Kreistagsmehrheit die seit 13 Jahren regierende schwarz-grüne Mehrheit ab. Damit waren die Voraussetzungen für eine sozialdemokratische Gestaltung der Kreispolitik gegeben. In Göttingen gelang zudem Rolf-Georg Köhler 2014 ein deutlicher Wahlsieg bei der Wahl zum Oberbürgermeister der Stadt. Dadurch konnte auch hier die Kontinuität der rot-grünen Mehrheit gewährleistet werden.

Auf der gemeindlichen Ebene hat die SPD im vergangenen Herbst in Bovenden, Friedland, Gleichen, Radolfshausen und Rosdorf die Bürgermeisterwahlen mit neuen Kandidaten gewonnen, nur in Friedland ist mit Andreas Friedrichs der bisherige Amtsinhaber gewählt worden. Ganz neu gewonnen wurden dagegen die Bürgermeisterämter in Adelebsen und Dransfeld. Die CDU stellt nur noch in der Stadt Duderstadt und in der Samtgemeinde Gieboldehausen die Verwaltungsspitze. In Hann. Münden und Staufenberg sind parteilose Bürgermeister auf die Kooperation mit sozialdemokratisch dominierten Ratsmehrheiten angewiesen. So schmerzhaft die Niederlagen in Hann. Münden und Staufenberg sind, so kann doch festgestellt werden: Seit den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts war die SPD auf den kommunalen Ebenen im Landkreis Göttingen nicht mehr so stark wie heute. Die nunmehr gewonnene kommunalpolitische Gestaltungskraft im Landkreis haben wir gemeinsam mit dem grünen Gruppenpartner innerhalb weniger Jahre genutzt, um eine Vielzahl von bedeutsamen Verbesserungen, strategisch angelegten Reformen und innovativen Projekten zu entwickeln und durchzusetzen.

### Regionale Neuordnung

Die Landkreise Göttingen und Osterode fusionieren zum 1. November 2016. Durch diesen Zusammenschluss tun sich für die gemeinsame Zukunft große Chancen auf: Es wird uns deutlich besser gelingen, die Auswirkungen des demografischen Wandels mit den absehbaren Einwohnerrückgängen und sinkenden finanziellen Ressourcen durch Synergieeffekte aufzufangen. Erfolgreiche Synergieprozesse setzen Mittel frei, die an anderer Stelle Wirkung entfalten können: in der Kultur, im sozialen Bereich oder in der wirtschaftlichen Wertschöpfung. Am Grundsatz, für bürgernahe Tätigkeiten leistungsstarke dezentrale Strukturen dauerhaft vorzuhalten, wird festgehalten. Wichtig war, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, um das vorhandene Standort- und Wirtschaftspotential zu bündeln und durch flankierende Maßnahmen zu stützen und zu stärken, um so bestehende Arbeitsplätze zu erhalten und neu zu schaffen.

### Sanierung des Kreishaushaltes

In nur drei Jahren ist die Sanierung des Kreishaushaltes gelungen. Neben der günstigen Einnahmeentwicklung sind dafür zweierlei Gründe zu nennen. Zum einen sind es die eigenen Sparanstrengungen der letzten Jahre, die jetzt Früchte tragen. Es ist aber in besonderer Weise auch die Entschuldungshilfe des Landes Niedersachsen, die den Landkreis in die Lage versetzt, künftig ausgeglichene Haushalte aufzustellen und Überschüsse zu erwirtschaften. Dass nebenbei auch der Schuldenstand im Jahr 2014 um 10 Millionen Euro verringert werden konnte, gibt zusätzlichen Spielraum für investive Maßnahmen in den kommenden Jahren.

### Wiederherstellung der Investitionsfähigkeit

Die guten Zahlen des Haushalts 2015 dürfen uns allerdings nicht darüber hinweg täuschen, dass der Preis für die Sparbemühungen unter anderem darin liegt, dass das Investitionsniveau einige Jahre nicht den notwendigen Umfang erreichen konnte. Die jetzt gewonnenen Spielräume müssen daher genutzt werden, um den aufgelaufenen Investitionsstau abzubauen. Der Haushalt weist aus diesem Grunde im investiven Bereich ein Gesamtvolumen von 19,9 Millionen Euro auf, was ziemlich genau einer Verdopplung des Vorjahresansatzes entspricht.

Um die Gemeinden in ihren Investitionsbemühungen zu unterstützen, hat der Landkreis ein niederschwelliges Investitionshilfeprogramm im Umfang von 2 Millionen Euro aufgelegt, das in den Kommunen sehr begrüßt wurde. Damit auch möglichst viele Gemeinden davon profitieren und tatsächlich auch investieren, wird das Programm in seiner Umsetzung unbürokratisch und gemeindefreundlich gehandhabt.

Der vielleicht größte finanzpolitische Erfolg ist die endgültige Beilegung eines Jahrzehnte währenden Streits um eine für beide Seiten akzeptable Finanzverteilung zwischen der Stadt Göttingen und dem Landkreis Göttingen. Die neuen Regelungen bedeuten für beide Seiten Verlässlichkeit und Klarheit. Das stärkt Stadt wie Landkreis Göttingen nach innen und nach außen.

### Motivierende Schulpolitik in der Stadt und im Landkreis

Auch das schulische Angebot im Landkreis wird von uns aktualisiert und den demografischen Entwicklungen und Elternwünschen angepasst. Wir, die SPD im Unterbezirk Göttingen, haben die Blockadepolitik der CDU durchbrochen. In Bovenden und Gieboldehausen sind zwei neue Gesamtschulen entstanden, in Groß Schneen eine Oberschule mit Gymnasialzweig. Die Geschwister-Scholl-Gesamtschule wird von einer kooperativen in eine

integrierte Gesamtschule weiter entwickelt. Die Einrichtung einer weiteren Gesamtschule am Standort Weende konnte die SPD in Stadt und Landkreis gemeinsam voranbringen und dadurch den Elternwünschen nach weiteren Gesamtschulplätzen entsprechen. Es konnte eine gemeinsame vertragliche Regelung gefunden werden, wodurch sich das schulische Angebot für Kinder aus Stadt und Landkreis verbessert hat.

Um die Qualität unserer Schulen zu sichern, haben Stadt und Landkreis auf Initiative der SPD u. a. die technologische Ausstattung an allen Standorten verbessert und die baulichen Rahmenbedingungen gepflegt und weiterentwickelt. Für die Inklusion wurde durch besondere Anstrengungen der SPD bereits eine Reihe von Schulen behindertengerecht ausgestattet. Der Landkreis und die „Bildungsregion Göttingen“ arbeiten eng zusammen, um gemeinsam die Bildungslandschaft in Südniedersachsen positiv und zukunftsfähig zu gestalten.

#### Starke berufliche Bildung durch Berufsschulkonzept im Konsens

In diesem Sinn haben durch uns initiiert im Mai 2014 die sieben Berufsbildenden Schulen der Landkreise Göttingen und Osterode gemeinsam mit den Führungsspitzen der beiden Landkreise eine Vereinbarung über die zukünftige strategische Entwicklung der Berufsbildenden Schulen unterzeichnet. Damit wurde ein vorläufiger Schlusstrich unter eine jahrzehntelange streitige Debatte gesetzt. In einem intensiven Dialog unter Einbeziehung der Wirtschaft und der betroffenen Schulen konnte ein Konsens getroffen werden, der auf die Sicherung aller Berufsschulstandorte auf der Grundlage eines abgestimmten schulischen Angebotes abzielt, so dass ein qualitativ hochwertiges und differenziertes Angebot für die berufliche Bildung im zukünftigen Großkreis Göttingen gesichert ist.

#### Eine starke und leistungsfähige Volkshochschule

Auch die Erwachsenenbildung ist von den erheblichen Auswirkungen der demografischen Entwicklung in Südniedersachsen betroffen. Eine leistungsfähige Erwachsenenbildung aus einer Hand an den Standorten Göttingen, Duderstadt, Hann. Münden und Osterode ist einer der ganz wichtigen Motoren bei der Entwicklung des regionalen Arbeitsmarktes. Die jahrzehntelange Verzögerung der CDU bei der Fusion der Volkshochschulen haben wir beendet. Die neue VHS sichert Chancengleichheit auf allen Bildungsebenen und dient der Qualifizierung von Fachkräften. Sie bündelt Ressourcen, vermeidet Doppelstrukturen, konzentriert bildungspolitische Kompetenzen und schafft nachhaltige, verlässliche Strukturen und Angebote in der Bildungslandschaft der Region. Sie sichert auch zahlreiche Arbeitsplätze in der Erwachsenenbildung.

#### Klimaschutz und Energiewende

Das von uns maßgeblich entwickelte Klimaschutzkonzept führte dazu, dass Altbauten des Landkreises Göttingen ihren Energieverbrauch maßgeblich reduzieren konnten. So etwas werden die Landkreisverwaltung, die Kreisstraßenmeisterei, die Schulen sich bis zum Jahr 2030 bei Strom zu 100 % und bei Wärme zu 50 % aus erneuerbaren Energien versorgen.

#### Tourismus-Konzept erarbeiten

Die Region Südniedersachsen, dessen Zentrum der Landkreis Göttingen bildet, besitzt ein beachtliches Potential für einen weiterentwickelten Tourismus mit den Landschaftsteilen Harz, Weserbergland, oberes Leinetal und Eichsfeld sowie den Städten Göttingen, Hann. Münden, Duderstadt und Osterode am Harz und den Bädern Bad Grund, Bad Lauterberg und Bad Sachsa. Mit uns wird es ein gemeinsames Tourismus- und Marketingkonzept für die

Region Südniedersachsen unter Einbezug des Rad- und naturnahen Tourismus geben, das die Nachfrage nach unterschiedlichen Angeboten aufnimmt. Urlaubs-, Ferien-, Familien- und Wochenendtourismus werden darin ihren Platz finden.

#### Familienfreundlichkeit

Die SPD hat sich dafür eingesetzt, dass auch bei dem Landkreis eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie besteht. So konnte im Frühjahr 2014 die betriebsnahe Kindertagesstätte „Wimmelburg“ mit kindergerechtem Außenbereich im Kreishaus eröffnet werden. Einige Plätze werden für Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorgehalten, um einen leichteren Wiedereinstieg in den Beruf zu ermöglichen. Auf Initiative der SPD wurde das Projekt Familienhebammen umgesetzt: Staatlich examinierte Hebammen mit einer pädagogischen Zusatzqualifikation helfen Frauen in schwierigen Lebenslagen während der Schwangerschaft und auch während des ersten Lebensjahres eines Kindes. Diese pädagogische, soziale und auch administrative Hilfe (z.B. Behördengänge) greift frühzeitig kommt den Eltern zu Gute und ermöglicht dem Kind einen guten Start ins Leben. Die SPD wird sich dafür einsetzen, dass die Kinder wohnortnah Sport- und Kulturangebote vorfinden.

#### Sport im Landkreis

Die zentrale Verankerung des Sports und der Sportvereine in den Gemeinden ist für eine sozialdemokratische Politik stets auch Verpflichtung zur Hilfe und Unterstützung. Die SPD setzt sich für die finanzielle, bauliche und personelle Unterstützung des Vereinssports auf dem Land ein. Sie fördert das Ehrenamt und sieht darin einen Beitrag zur Integration aller sozialen Gruppen.

#### Demografiekonzept

Nach der sogenannten Waibl-Studie wird der Landkreis Göttingen (ohne die Stadt Göttingen) bis zum Jahr 2025 etwa 8,4 Prozent seiner Bevölkerung verlieren. Im gleichen Zeitraum wird sich das Durchschnittsalter von 43,1 auf 47,3 Jahre erhöhen. Diese Entwicklung stellt sich regional unterschiedlich dar. Der Landkreis beschäftigt sich seit dem Jahr 2004 intensiv mit dem Thema Demografie und hat im Jahr 2011 eigens eine Stelle für eine Demografiebeauftragte eingerichtet. Zu den Arbeitsaufträgen dieser Stelle gehört u. a. die Entwicklung und Umsetzung eines kommunalen Handlungskonzeptes zum demografischen Wandel, Netzwerkarbeit und die allgemeine Koordination der Arbeit der verschiedenen kommunalen, freien und privaten Akteure in den Gemeinden. Die Demografiebeauftragte wird dabei unterstützt von einem Demografiebeirat.

#### Willkommenskultur

Die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ist unabhängig von den Flüchtlingen, die in unserem Landkreis eine neue Heimat gefunden haben oder noch finden werden, nach wie vor eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die Zunahme der innereuropäischen Migration und die kriegsbedingte Zunahme der Flüchtlingsströme stellt eine moderne Integrationspolitik aber vor neue Herausforderungen. Denn viele der Menschen, die auf der Suche nach Sicherheit und Geborgenheit zu uns kommen, werden auch hier bleiben und sich eine neue Existenz und Zukunft für ihre Kinder aufbauen. Dabei werden wir sie in Zusammenarbeit mit der Stadt Göttingen nach Kräften unterstützen.

Die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis kann noch intensiver gestaltet werden, wobei Doppelstrukturen zu vermeiden sind. Der Landkreis Göttingen hat eine Stelle für einen Integrationsbeauftragten eingerichtet, dessen Zuarbeit in dieser Frage von großer Wichtigkeit ist. Einige Regionen haben mittlerweile die Bedeutung einer gelungenen Willkommenskultur für sich erkannt und mit eigenen Projekten im Bereich der Integration begonnen, der demografischen Entwicklung zu begegnen.

---

In der nächsten Wahlperiode 2016 bis 2021 wird es darum gehen, im neuen Landkreis Göttingen diese Erfolge weiter auszubauen – gemeinsam mit unseren Kommunen und mit den Städten und Gemeinden, die aus dem Altkreis Osterode hinzutreten werden. Strategisches Ziel muss es sein, bis 2021 einen starken, in sich geschlossenen Landkreis Göttingen als Kern einer sich erfolgreich entwickelnden Region Südniedersachsen zu schaffen. Die Voraussetzungen dafür wurden in den letzten dreieinhalb Jahren gelegt. Mit dem Südniedersachsenprogramm bekennt sich die rot-grüne Landesregierung zu dem Ziel, dass Südniedersachsen nach Jahren der Stagnation unter christdemokratischen Landesregierungen wieder Anschluss an die Entwicklung im Land findet. Damit steigen die Chancen, das strategische Ziel 2021 zu erreichen, zugleich wird es aber auch darauf ankommen, dass Landespolitik und Kommunalpolitik in Südniedersachsen an einem Strang ziehen.